

exanimis, S. 36 Z. 4 v. o. Jerusalem statt Damaskus, S. 42 Z. 15 v. u. wir statt wie, S. 64<sup>3</sup> Ban-Jesu statt Bar-Jesu, S. 73 Z. 7 v. o. Eurenice für Eunike, S. 114 Z. 9 v. o. Pysidien für Pisidien. — Doch genug. Wir hoffen, dass der Beweis für unsere Behauptung erbracht ist. Hätte der Verf. die erste Quelle der Lebensgeschichte Pauli, die hl. Schrift besser exegetisch verwertet, öfters bessere Uebersetzung geliefert, nicht kritiklos das Material zusammengetragen, die exegetischen Schwierigkeiten auch etwas berührt, dafür weniger »neue Quellen und archäologischen Forschungen« benützt, so wäre manches nicht geschrieben worden. Vorstehendes ist in bester Absicht im Interesse der katholischen Exegese geschrieben nach dem Grundsatz: der Wahrheit eine Gasse.

Tübingen.

*Dr. Hafner.*

### Machen die Kirchenwände den Christen?

Ein Büchlein fürs Volk zur Wehr und Lehr. Von G. Hassl Benefiziat. Ravensburg, Dorn'sche Buchhandlung 1897, 8<sup>o</sup>. 105 S. Pr. 35 Pf.

Heutzutage gibt es nicht wenige Gebildete, Halb- und Ungebildete, welche ihre Religion selbst construieren, Gott und seine Kirche nicht mehr als Auctorität ansehen, sondern sich selbst, welche Phantasie und Gefühl an Stelle der That-sachen und des Verstandes treten lassen. Viele schöpfen ihre Theologie und Philosophie aus Zeitungen und Zeitschriften oder von Leuten, welche Licht über Sachen verbreiten, von denen diese selbst keinen Schimmer haben. Die praktischen Folgen, josephinistische Nivellierung, Indifferentismus, Atheismus liegen am Tage. Herzensreligion oder Naturcult, Leben nach dem kategorischen Imperativ, ein rechter Mensch sein ohne das Kirchenspringen sind bekannte Worte. Mit einem dieser Art unterhält sich der Verf. dieses hübschen Schriftchens auf der Fahrt zum Münchener Katholikentag 1895. In 8 Capiteln hat er die Einwände und seine Apologie untergebracht. Der Herr Benefiziat hat seine Sache gut gemacht. Er zeigt grosse Belesenheit in der Literatur, zeitgemässen Sinn und bringt manch edlen Gedanken in seine angenehme Darstellung. Die Ausstattung ist geschmackvoll. Dann und wann dürfte die Beweisführung präziser und situationsgemässer sein; denn die Dialogform wird durch längere Exposés in ihrer Unmittelbarkeit und Frische öfters etwas gestört. Der Ton für das gewöhnliche Volk sollte noch populärer gewählt sein. Dagegen glauben wir, dass für Durchschnittsgebildete, besonders für katholische Vereine hier eine ebenso willkommene als zeitgemässe Gabe geboten wird. S. 9 ist die Notiz insofern irreführend, als man meinen könnte, die Grabgruft Tillys befinde sich in der Gnadenkapelle zu Altötting. Thatsächlich ist sie ja in der Petruskapelle der Pfarrkirche. Im übrigen rufen wir dem Herrn Benefiziat in floribus ein rüstiges »Weiter« zu.

Tübingen.

*Dr. Hafner.*

### Die Selbstvertheidigung des heiligen Paulus

im Galaterbriefe (I, 11—II, 21) von Dr. J. Belsler, Prof. der Theologie in Tübingen. Mit Approb. des hochw. H. Erzbischofes von Freiburg. Biblische Studien I. Band. 3. Heft 1896. Herder, Freiburg, 145 S. Mk. 3.

Zweck des Galaterbriefes ist für Paulus in erster Linie tua res agitur. Die judaistischen Agitatoren in Galatien wollten einen Keil zwischen ihn und die Altapostel treiben, sein Evangelium der Freiheit als unecht und seine Auctorität als ungültig darthun. Unmittelbarkeit seines Apostolats, göttlicher Ursprung seiner Lehre und die Berechtigung seiner Lehrweise ist der Inhalt seiner Selbstvertheidigung. Durch die neue These Zahns, der Besuch Petri in Antiochien und das Auftreten des Paulus gegen ihn daselbst (2, 11—14) falle in die Zeit vor